

GGSC-Infoseminar

am 31.05.2012 in Berlin

Vorstellungen des BDE zu Wertstofftonne/Wertstoffgesetz nach der Novelle des KrWG

Peter Kurth
Präsident

Situation in Deutschland

- **Sekundärrohstoffwirtschaft ist in den letzten 20 Jahren ein industrieller Sektor geworden:**
 - **Weltweite Vermarktungswege**
 - **Hochtechnologische „Produktion“**
 - **Sondersituation Erfassung**
 - **Gesamtinvestitionen: 15 Mrd. Euro**
 - **90 % der Sortier- und Recyclinganlagen im Besitz privater Unternehmen (Quelle: Prognos AG)**
 - **Erklärtes Ziel der Branche: 100 % der recyclingfähigen Materialien aus Abfällen sollen stofflich verwertet werden.**



Situation in Deutschland

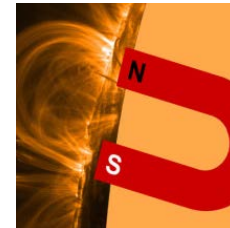
- **Herausforderung: Einstieg in Recycling von wichtigen Metallen für Elektroindustrie und Recycling von Seltenen Erden.**
→ **Recyclingquoten für Seltene Erden und Silizium: unter 1 %**
- **Ursache: Recycling Seltener Erden ist zwar technologisch beherrschbar, derzeit aber wirtschaftlich nicht selbsttragend.**
- **Seltenmetall-Recycling ist unverzichtbar, strategische Weichenstellung für die künftige Rohstoffversorgung.**



Yttrium



Antimon



Dysprosium



Gallium

Situation in Deutschland

- Daher muss auch in der Sekundärrohstoffwirtschaft Paradigmenwechsel vollzogen werden.
→ Wiedergewinnung der eingesetzten Rohstoffe gehört mit in Verantwortungsbereich des Produzenten.
- 100 % Recycling werthaltiger Abfälle kann Primärrohstoffimporte in Höhe von 90 Mrd. €/Jahr überflüssig machen.
- Einführung ressourcenschonender Verfahren – quer durch alle Industrien –
Einsparungspotenzial für deutsche Unternehmen: 100 Mrd. €/Jahr.



Cer



Gallium



Iridium



Scandium

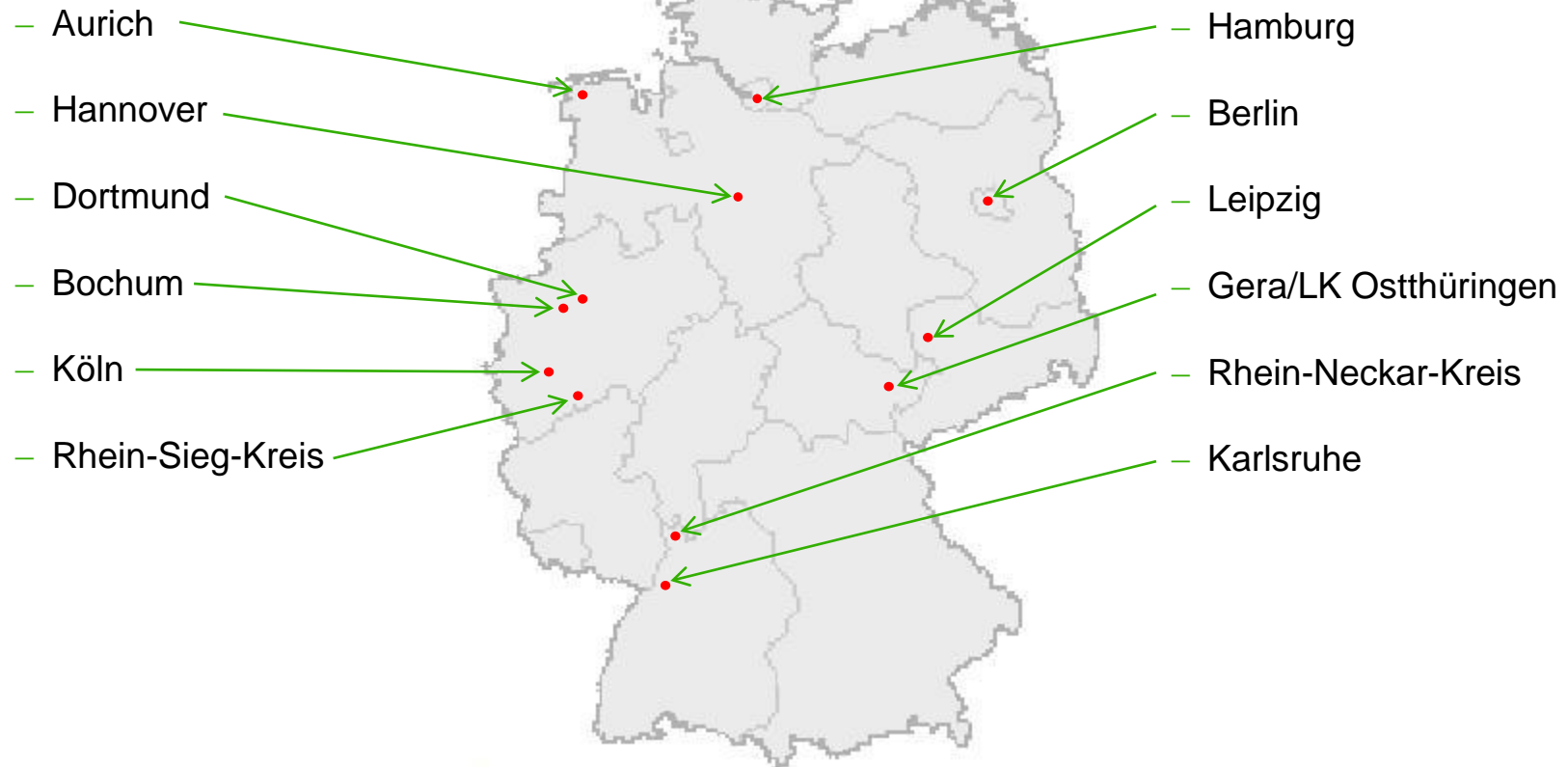
Wertstofftonne in der Praxis

- Seit 2004 diverse Modelle in verschiedenen Regionen umgesetzt.
- Derzeit wird für rund 15 Mio. Bürger in Deutschland der Anschluss an die Wertstofftonne realisiert.
- Zahlreiche Pilotprojekte werden auf Grundlage der VerpackV realisiert – in unterschiedlicher Trägerschaft.
- Bürger nehmen Wertstofftonne an – Mülltrennung ist für viele der persönliche Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz.



Einführung der Wertstofftonne in Deutschland

- **Ausgewählte Orte/Regionen, in denen die Wertstofftonne bereits eingeführt ist:**



Praxisbeispiel „Klimatonne“ in Berlin

- Öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger (BSR) bleibt zuständig für die Erfassung, Sortierung und Verwertung von stoffgleichen Nichtverpackungen.
- Duale Systembetreiber sind zuständig für die Erfassung, Sortierung und Verwertung von Verkaufsverpackungen.
- In Rahmen des Anteils der stoffgleichen Nichtverpackungen des Gebietes führt die BSR die Sammlung und Behältergestellung durch.
- Die Erfassung von Verkaufsverpackungen nimmt der Gewinner der LVP-Ausschreibung vor (Sammlung und Behältergestellung).



Praxisbeispiel „Hamburger Wertstofftonne“

- **Start: Mai 2011**
- **Erfassung**
 - **Direkte Beauftragung der Wert GmbH (100 % Tochtergesellschaft der Stadtreinigung Hamburg SRH) zur Erfassung von LVP-Verkaufsverpackungen durch die dualen Systeme.**
 - **Bilateraler Vertrag der SRH mit dem beauftragten Erfasser Wert GmbH für den sNVP-Anteil (Ausgleich Mehraufwand).**
- **Sortierung**
 - **Europaweite Ausschreibung des sNVP-Anteils.**
 - **Sortierung der sNVP in die Stofffraktionen der Dualen Systeme.**
 - **Direkte Abrechnung der dualen Systeme mit dem beauftragten Sortierer.**
 - **Direkte Abrechnung der SRH mit dem beauftragten Sortierer für den SRH-Anteil.**



Praxisbeispiel Rhein-Sieg-Kreis

- Seit Herbst 2011 läuft Aufstellung von 180 000 Wertstofftonnen im Rhein-Sieg-Kreis, der mit 600 000 Einwohnern einer der bevölkerungsreichsten Landkreise ist.
- Remondis ging als Gewinner der LVP-Ausschreibung für die Jahre 2012 – 2015 hervor.
- Kommunale RSAG und Remondis haben „kombinierte Mitbenutzung“ vereinbart.
- Das bedeutet:
 - RSAG fährt 30 Prozent des Kreisgebietes als Subunternehmer LVP für Remondis ab.
 - RSAG beauftragt im Gegenzug Remondis mit Erfassung stoffgleicher Nichtverpackungen.



Zwischenbilanz der Pilotprojekte

- **Hohe Akzeptanz beim Bürger und großes Interesse bei Kommunen.**
- **Mengenprognose von ca. 7 kg/EW wird bestätigt.**
- **VerpackV bietet ausreichende Regelungsgrundlage für eine Einführung der Wertstofftonne.**
- **Wirtschaftlich sinnvolle Kooperation zwischen öRE und Privatwirtschaft möglich.**

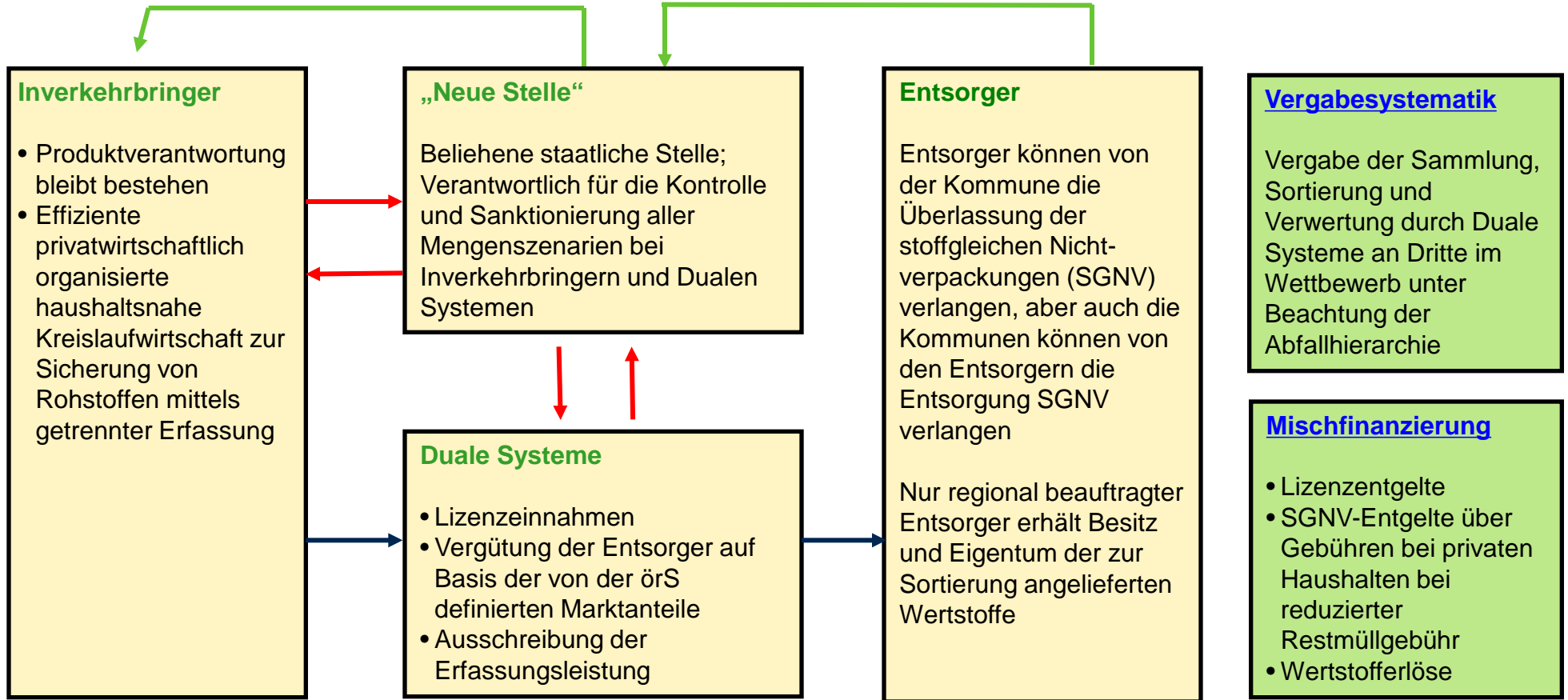
BDE-Vorstellungen für Wertstofftonne

- **Zügige Einführung der Wertstofftonne – unbürokratisch, verbraucher- und wirtschaftsfreundlich.**
- **Wertstofftonne als Weiterentwicklung des Systemgeschäfts.**
- **Keine generelle Übertragung der Sammlung an Kommunen.**
- **Wertschöpfungsketten dürfen nicht auseinandergerissen werden.**
- **Einführung einer zentralen Stelle.**
- **Ausdehnung der Produktverantwortung grundsätzlich sinnvoll.**

Deutschland wird
Rohstoffland



BDE-Vorstellungen für Wertstofftonne



Schwächen der VerpackV

- VerpackV hat diverse Schwachstellen, die abgestellt werden müssen:
 - Branchenlösungen
 - Eigenrücknahmen (Point of sale)
 - Vollzugsproblematik



Lizenzierte Mengen

	Mengen (gerundet)	Systemkosten (Annahme)	Kosten pro t LVP
In Verkehr gebrachte Menge	2 000 000 t	850 Mio. €	425 €
Menge Gemeinsame Stelle	1 150 000 t	850 Mio. €	739 €

Bei vollständiger Lizenzierung könnten die Lizenzgebühren
pro Tonne LVP um **43 %** reduziert werden!

BDE-Zertifikat stärkt Rechtssicherheit und korrekte Mengenmeldung

- **Permanente Überprüfung durch unabhängige Dritte (gemeinsame Wirtschaftsprüfergesellschaft) insbesondere der zu meldenden Plan- und Ist-Mengen sowie weiterer Zertifikatsinhalte.**
- **Bildung eines Fachprüferausschusses zur Unterstützung der Wirtschaftsprüfer.**
- **Vertragsstrafe bei Zertifikatsverstößen.**
- **Initiative und Stützung durch die Mehrheit der Dualen Systeme.**



Fazit

- **BDE ist für zügige und umfangreiche Einführung der Wertstofftonne.**
- **VerpackV bietet – ungeachtet ihrer Mängel – rechtliche Grundlage für zeitnahe Einführung der Wertstofftonne.**
- **Bisherige Pilotprojekte beweisen, dass auch Interessenausgleich zwischen Privatwirtschaft und Kommunen möglich ist.**
- **Wachsende Bedeutung der Sekundärrohstoffwirtschaft wird zu industriellen Strukturen führen.**
- **Kein Aktionismus durch Wertstoffgesetz.**